

Besuch SE Jacobi (J) bei Vizepremierminister ZHU Rongji (Z),  
am 7. Mai 91

---

(Z) begrüsst (J) herzlich und freut sich, dass (J) die Gelegenheit hat, China das erste Mal zu besuchen. Leider habe er anlässlich seiner kürzlichen Europareise die Schweiz nicht besucht, da Shanghai keine Schwesterstadt dort habe. Jedoch sei er 1985 am Davoser Management Seminar gewesen und hoffe, wieder einmal daran teilzunehmen.

(J) bedankt sich, die Ehre zu haben, heute sein Gast zu sein. (J) überbringt (Z) die Grüsse der schweizerischen Regierung, die wisse, welche grossen Leistungen (Z) in Shanghai vollbracht habe, und die in ihn grosse Erwartungen und Hoffnungen setze.

(Z) freut sich darüber, dass (J) auch Shanghai besuchen werde. Shanghais Entwicklung nach der Befreiung (1949) sei für 40 Jahre sehr langsam vorangekommen, da 80% der Profite an die Zentrale abgeliefert werden mussten, weshalb Shanghai heute noch rückständig sei. Erst seit 5 Jahren habe diese Stadt mit dem Aufbau der Infrastruktur begonnen. 1990 habe der Staatsrat mit dem Plan der Entwicklung Pudongs eine wichtige strategische Entscheidung getroffen. Diese Sonderwirtschaftszone, die ein Gebiet von 350 km<sup>2</sup> umfasst, soll nicht nur Shanghai, sondern dem ganzen unteren Lauf des Langen Flusses grosse Entwicklung bringen. Eine neue Brücke über den Huang-Pu Fluss, die Ende Mai in Betrieb genommen werden solle, sei eine wichtige infrastrukturelle Voraussetzung.

In diesem Zusammenhang weist (Z) daraufhin, dass die Nan-Pu Brücke ursprünglich von der ADB finanziert hätte werden sollen, dies jedoch nach den Juni-Ereignissen 1989 blockiert habe. Nachdem (Z) gehört habe, dass die Schweiz Direktoriumsmitglied der ADB sei, möchte er (J) bitten, sich in der ADB für die Wiederaufnahme dieses Projektes einzusetzen.

(J) erwähnt, dass er sich nach dem Besuch in China nach Manila begeben werde, wo er Gelegenheit habe, mit dem Präsidenten der ADB dieses Problem zu besprechen.

(J) bemerkt, dass er verstehe, wenn (Z) sich immer noch etwas als Stadtpräsident von Shanghai fühle. Für die Schweiz habe Shanghai stets eine wichtige Rolle gespielt, auch auf dem Gebiet der Direktinvestitionen. Wichtig für schweizerische Investitionsentscheide seien einerseits die diesbezüglichen bilateralen Abkommen sowie die Wirtschafts- und Aussenpolitik Chinas. Im ersten Bereich bestehen mit der Investitionsrisikogarantie und dem bald zu ratifizierenden Doppelbesteuerungsabkommen günstige Rahmenbedingungen. Um so wichtiger wird die Frage der Politik, besonders der Wirtschaftspolitik. Im Vordergrund stehen für Investitionsentscheide allgemein das Vertrauen auf Vertragstreue, Stabilität, Transparenz und Weiterführung der Reformpolitik.

(J) unterstreicht, dass sein Besuch in China nicht zuletzt auch zum Ziel habe, die Reformkräfte zu ermutigen, auf diesem Weg weiterzufahren. Die Schweiz sei sich bewusst, dass China 1989 einen Rückschritt erlitten habe, unterdessen jedoch wieder nach vorne schaue, weshalb die Schweiz jene Kräfte, die die Reformpolitik vorantreiben, unterstützen wolle. Deshalb schätze sich (J)

- 2 -

glücklich, von (Z) empfangen worden zu sein, der sich, wie die Vergangenheit in Shanghai zeigte, den Wirtschaftsreformen verpflichtet habe. (J) hoffe, dass (Z) diese Aufgabe auch in Zukunft weiterführen werde.

(Z) betont, dass China die Politik der Reformen und die Oeffnung nach aussen unbeirrt weiterführen werde. Die letzten 10 Jahre hätten gezeigt, dass diese Politik der Bevölkerung Vorteile gebracht hätte. Die Ereignisse 1989 sei nur e i n Ereignis im Prozess der Reformen, wobei dieser Prozess weitergehe. Und dieser Reformprozess werde von allen chinesischen Führern einhellig unterstützt. Der Entschluss des Staatsrates von 1990, Pudong zu entwickeln, demonstriere das. Jedoch entspräche die chinesische Reformpolitik nicht ganz den Erwartungen, die man ihr in Europa entgegenbringe, da in China eine ganz andere Lage herrsche. Aber es gelte, das Investitionsklima in China weiter zu verbessern und die internationale Zusammenarbeit zu intensivieren.

(J) bedankt sich für den interessanten Meinungs austausch und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass (Z) im nächsten Jahr Zeit finden wird, am Davoser Management-Seminar teilzunehmen und bei dieser Gelegenheit Bern zu besuchen.

R. Lenz